№ 126. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 68. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 26. Oktober 1893.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Tages-Neuigkeiten.

Calw. Bezüglich des in Nro. 124 unseres Blattes enthaltenen dem „Pforzh. Anz." entnommenen Artikels über den Fall Faas werden wir ersucht nachzutragen, daß derselbe in keinem Teil auf Informationen seitens amtlich beteiligter Personen zurückzuführen ist und deshalb auf Richtigkeit keinerlei Anspruch machen kann.

Calw, 24. Okt. Gestern abend fand die Hauptprobe und Musterung der hies. freiwilligen Feuerwehr statt. Der Uebung ging ein bedeutsamer Akt voraus, nämlich die Ueberreichung eines Ehrendiploms an den langjährigen, seit kurzem zurückgetretenen Kommandanten, Herrn C. Georgii, sowie dessen Ernennung zum Ehrenkommandanten. Um dieser Pflicht zu genügen, marschierte das ganze Corps unter den Klängen der Feuerwehrmusik vor dem Hause des zu Feiernden auf dem Marktplatz auf, woselbst die Ueberreichung der Ehrenurkunde stattfand. Ein weiteres Zeichen der Anerkennung seiner Verdienste wurde dem einstigen Kommandanten durch Hrn. Stadtschultheiß Haffner, welcher begleitet von zwei Gemeinderäten namens der Stadt eine goldene Taschenuhr überreichte. Hr. Georgii richtete nun Worte des Dankes an das Corps und Kommandant Haager brachte ein Hoch auf den alten Kommandanten aus, das begeisterte Aufnahme fand. Die nachfolgende Musterung und Uebung verlief glatt und gut; hiebei fanden auch die neuen Pyramidenleitern Anwendung, welche vom Steigercorps mit Geschick gehandhabt werden. An der Versammlung zu geselliger Unterhaltung im bad. Hof nahm auch Hr. Georgii teil. Hr. Verw.-Aktuar Staudenmeyer brachte ein Hoch aus auf den einstigen Gründer der Feuerwehr (im Jahre 1861) und den seitherigen Förderer des hiesigen Feuerlöschwesens. Hierauf nahm Hr. Georgii das Wort, er begründete seinen Rücktritt mit dem zunehmenden Alter, was ihm früher leicht gewesen zu überwinden, sei ihm später als eine Last erschienen. Er habe die Ueberzeugung gewonnen, daß es einfach nimmer gehe und daß von Zeit zu Zeit wieder junge thatkräftige Leute an die Spitze des Corps treten müßten. Betreffs des neuen Kommandanten, auf den eine große Arbeitslast falle, ermahnte er die Mitglieder zu treuem Beistand und brachte ein Hoch auf denselben aus. Hr. Oberamtsarzt Dr. Müller toastete auf die Gemahlin des Ehrenkommandanten. — Die prächtig ausgeführte Ehrenurkunde kreiste von Tisch zu Tisch und fand allgemeine Bewunderung. — Bei den Klängen der Stadtkapelle blieben die Teilnehmer bis zu später Stunde in heiterster Stimmung beisammen, wozu das vom Ehrenkommandanten gespendete Freibier nicht zum wenigsten beitrug.

* Calw, 25. Oktbr. Die Obsternte ist nun allerorts vorüber. Wie fast überall in Württemberg, so hat auch unser Bezirk ein sehr reiches Erträgnis an Aepfeln, Birnen und Zwetschgen geliefert; einzelne Orte wie Simmozheim, Möttlingen u. a. waren in der Lage, viel Obst verkaufen zu können und an Absatz hat es nicht gefehlt. Die Preise waren diesmal für den Käufer besonders günstig, da der Ztr. bester Apfelsorten zu 3 ℳ, ja noch ziemlich billiger zu haben war; aber auch die Verkäufer haben kein schlechtes Geschäft gemacht, denn die große Quantität entschädigte wieder für die billigen Preise und so hat heuer sowohl der Produzent als auch der Konsument alle Ursache, mit dem Geschäftsverkehr zufrieden zu sein. Die Bereitung von Most hat denn auch große Dimensionen angenommen und es dürften so ziemlich alle Fässer auf dem Lande mit dem schwäbischen Nationalgetränk gefüllt sein. Der diesjährige Most, besonders der aus Birnen bereitete, ist aber arm an Säuregehalt und es wird, wie man jetzt schon vielfach hört, mancher Most nach einigem Stehenlassen bläulich und schwarz. Auffallend ist, daß derartiger Most hauptsächlich bei Produzenten getroffen wird, was wohl darin seinen Grund haben dürfte, daß frühgefallenes Obst gemostet und mit zuviel Wasser vermischt wurde; man sollte meinen, in einem obstreichen Jahr sollte von selbst der Wasserzusatz geringer sein; aber manche Leute beachten eben das alte Sprichwort nicht: Allzuviel verdirbt jedes Spiel. Haltbar ist nur ein aus reifem und gesundem Obst mit wenig Wasser hergestellter Most. Da der diesjährige Most sehr zuckerreich und aber säurearm, daher weniger haltbar sich zeigen wird, so sollte man einem derartigen Most (namentlich Birnenmost) Säure zuführen. Ueber den Zusatz selbst und über das Wieviel? begegnet man verschiedenen Ansichten. Bekanntlich sind als Zusatz die Schlehen empfohlen und auch vielfach angewendet worden. Schlehen enthalten aber viel Säure und es ist daher zur Vorsicht zu raten, damit der Most nicht zu herb oder gar sauer wird. Von einigen sind bis zu 30 Pfund zu einem Eimer genommen worden, von anderen weniger; ein zu großes Quantum macht jedenfalls das Getränk unangenehm. Als weiterer Zusatz werden Tannin und Weinsteinsäure genannt; letztere soll sich besonders eignen. Es wäre nun wünschenswert zu erfahren, wieviel Säure (Schlehen oder Weinsteinsäure) auf 300 Liter gerechnet werden dürfen, ohne dem Most zu schaden. Vielleicht ist ein sachverständiger Leser dieses Blattes bereit, obige Anregung näher auszuführen und mit

Feuilleton.

Brandkäthe.

Nachdruck verboten.

Aus den Papieren eines Dorfschulmeisters.

Von A. Linden.

(Fortsetzung.)

Herr Sallert, Konrad und ich hatten die Vermutung laut werden lassen, daß vielleicht jener fremde, unbekannte Mensch, welcher bei Sallert eingedrungen war, das Feuer angelegt haben könnte. Es fand sich aber für diese Annahme nicht der geringste gültige Beweis.

Der Tag der Gerichtsverhandlung war anberaumt, und mir blutete das Herz bei dem Gedanken an das, was er für Käthe bringen würde. Oft sprach ich mit Konrad über sie und beide grübelten und sannen wir, einen Ausweg zu finden, auf dem wir Licht in das Dunkel bringen könnten, das den Vorfall jenes verhängnisvollen Abends bedeckte. Es war nichts anderes, des Mädchens Betragen mußte auch in uns die Überzeugung ihrer Schuld wachrufen und befestigen. Wer sollte auch sonst der Thäter gewesen sein? Die Reinbergs hatten im Dorf keine anderen Feinde, und wenn sie wirklich einen heimlichen Gegner gehabt hätten, der denken mochte, ihnen einen Schaden zuzufügen, so hätte seine That den Reinbergs eher Nutzen gebracht, da die Feuerversicherung eine sehr hohe Summe als Entschädigung zahlen mußte. Der Wiederaufbau der verbrannten Gebäude begann alsbald, und Frau Reinberg entfaltete in ihrem Haushalt größeren Aufwand als zuvor. Da war plötzlich eine Vermutung in mir aufgestiegen, die aber alsbald so seltsam und widersinnig erschien, daß ich sie sofort wieder verwarf. Und doch, der einmal aufgetauchte Gedanke wollte nicht weichen und gewann immer mehr Gestalt. Beruhte er auf Wahrheit, so gab er mir auch den Schlüssel zu Käthes eigentümlichen Benehmen. Ich war fest entschossen, fort und fort nach Beweisen und Thatsachen zu suchen und zu forschen.

Herr Sallert hatte sich indessen wieder erholt. Von einer Übersiedlung in das Reinbergsche Haus wollte er aber nichts wissen, er zog es vor, bei mir zu wohnen, bis das einfache, bescheidene Wohnhaus vollendet sein würde, das er für sich erbauen ließ. Konrad, dem jetzt die ganze Leitung der Fabrik oblag, war seine rechte Hand und ihm lieb wie ein Sohn geworden.

Hermanns Hochzeitstag war festgesetzt; zwei Tage darauf sollte vor Gericht die Verhandlung gegen Käthe stattfinden.

Hermann erwähnte des Mädchens nie; ich aber hatte öfters mit Absicht ihm gegenüber ausgesprochen, daß ich dennoch Käthe für unschuldig halte; er hatte nur ein verächtliches, geringschätziges Lächeln als Entgegnung auf meine Worte.

Die Feier des Vorabends der Hochzeit, des Polterabends, sollte im Reinbergschen Hause stattfinden, die Hochzeit dagegen in der Thalmühle gefeiert werden. Es war als habe Frau Reinberg an diesem Abend den ganzen Glanz und Prunk ihres Hauses zeigen wollen. Alle Bekannte und Verwandte waren erschienen. Jeder wurde von der Frau des Hauses mit freundlichem Lächeln und liebenswürdigem Scherz empfangen.

Hermann war auffallend still, während seine Braut, die Toni, sich einer übermütigen Stimmung hingab.

Die Lampen waren angezündet, zechend saß die lustige Gesellschaft um den langen Tisch. Meine Blicke ruhten forschend auf dem gelblich blassen Angesicht der Frau, die den Fenstern gegenüber in der Mitte des Tisches saß.

Da plötzlich sprang sie auf mit einem gellenden Schrei und wies entsetzt nach dem Fenster. Wir alle folgten ihren Blicken, konnten aber nichts Auffallendes entdecken.

„Was fehlt Ihnen, Frau Reinberg, was war denn dort?" stürmte man von allen Seiten mit Fragen auf sie ein.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

gutem Rat zu unterstützen, womit manchem ein guter Dienst geleistet würde.

Calw, 25. Okt. Gestern nachmittag wurde der Fuhrmann Kübler hier auf seinem Baumgut oberhalb des Kirchhofs von einigen Handwerksburschen in übler Weise traktiert. Dieselben, 3 an der Zahl, gaben an jemand zu suchen und wollten mit Gewalt in K's Heuscheuer eindringen. Als Kübler sie daran verhinderte und aus seinem Besitztum wies, schlug ihm der eine mit einem Stock derart auf die Stirne, daß der Stock in Stücke sprang. Halb betäubt und mit blutüberströmtem Gesicht wehrte sich der Angegriffene so gut er konnte bis ihm durch den Sohn von Bahnwärter Heinold Hilfe wurde, worauf sich die Burschen rasch entfernten. Wie man hört, sind dieselben kurz nachher eingeholt und verhaftet worden. Einer der 3 soll sich passiv verhalten haben.

□ Am letzten Samstag den 21. Okt. hielt der Ausschuß des Westl. Gäusängerbundes eine Ausschußsitzung im Hirsch zu Gechingen ab. Jeder der Beteiligten war gespannt auf den Verlauf der Verhandlung. Mancher glaubte wohl infolge des heurigen Sängerfestes und des damit zusammenhängenden leidigen Zeitungskrieges bei dieser Gelegenheit den „Leichenschmaus" halten zu müssen. Doch gottlob die Sache nahm den günstigsten Verlauf, so daß unser Gausängerbund auf seinem nächsten Gaufest, welches nächstes Jahr in Ostelsheim stattfindet, wieder neu aufblühen wird. Bedauert wurde, daß der Gesangverein Gültlingen seinen Austritt aus dem Bunde erklärt hat. Gewiß wäre dies nicht vorgekommen, wenn letzterer Verein vertreten gewesen wäre und an der interessanten und ruhigen Verhandlung teilgenommen hätte. Gratulieren wir dem Bunde zu seinen neuen Vorsätzen!

◉ Neuenbürg. Aus dem Bezirksorte Sprollenhaus bei Wildbad wurden vor kurzem 4 junge Leute (Brüder) wegen unbefugten Fischens verhaftet. Als ihr Vater von der Verhaftung erfuhr, kam er hieher und brachte sie dazu, ein offenes Geständnis abzulegen, worauf alle 4 bis zur Aburteilung entlassen wurden.

◉ Schömberg. Vergangenen Freitag Abend als der Oekonom Friedrich Rentschler sein Gehöfte betrat wurde er von seinem eigenen Bruder dem Math. R., welcher ihm auflauerte, von hinten überfallen und durch wuchtige Schläge mittelst eines Lattenstücks derart mißhandelt, daß er das Bett hüten muß. Ein gerichtliches Nachspiel ist jedenfalls die Folge der rohen That.

— In der Nacht vom letzten Donnerstag auf Freitag wurde im Gasthaus z. Bären in Oberjettingen, OA. Herrenberg, ein ungemein frecher Einbruch verübt. Mittelst einer aus einem Nachbarhause herbeigeholten Leiter gelang es dem Dieb, in das Wirtschaftslokal einzusteigen, von wo aus er sich in das anliegende Nebenzimmer begab und aus einer Kommode über 500 ℳ entwendete. Diesen Einbruch verübt zu haben, ist dringend verdächtig ein ca. 20jähriger, ordentlich gekleideter Mensch, der sich abends zuvor zweimal in der Wirtschaft einstellte und bei dieser Gelegenheit unbemerkt die Reiber an den Fenstern beiseite schob. Wie man hört, soll der Dieb ein aus Grömbach gebürtiger, in Freudenstadt entsprungener Sträfling sein.

Stuttgart, 20. Oktbr. Hopfenmarkt. Der heutige Markt zeigte eine gegenüber dem Vormarkt wesentlich veränderte Physiognomie. Schon im Laufe der Woche machte sich eine regere Nachfrage geltend und wurden von der Inspektion einige Partieen zu erhöhten Preisen abgegeben. Da die Zufuhren zum heutigen Markte nur sehr gering blieben, so belief sich der ganze Vorrat auf ca. 70 Ballen, welchem eine große Anzahl Käufer gegenüberstand. Unter diesen Umständen entwickelte sich sofort ein lebhafter Verkehr und konnten alle Sorten 10—25 ℳ gewinnen. Es wurden 38 Bll. während der Woche und auf heutigem Markt 65 Bll. zu nachstehenden Preisen abgesetzt: ℳ 220—235 für geringe, ℳ 240—255 für mittlere und ℳ 260—270 (vereinzelt 300 ℳ) für prima Ware.

Stuttgart, 23. Oktober. Ein blutiges Liebesdrama. Die 19½jähr. Tochter eines geachteten Handwerkmeisters in der Schusterstraße war mit einem 23jähr. Zimmermaler verlobt. In letzter Zeit aber hatten die Eltern der Braut verschiedenes Nachteilige über den letzteren erfahren und die Verlobung mit Einvernehmen der Tochter gelöst. Als nun der Vater gestern früh in die Kirche ging, stieß er auf den Zimmermaler, welcher, ohne weiter zu grüßen, an ihn die Frage stellte, ob seine Tochter zu Hause sei; er wolle ihr die Geschenke zurückgeben. Nichts Böses ahnend, bejahte der Vater und setzte seinen Weg fort. Der unselige junge Mensch aber, der den Plan gefaßt hatte, lieber zum Verbrecher zu werden, als auf seine Geliebte zu verzichten, begab sich stracks in ihre Wohnung in der Schusterstraße und rief sie auf den Hausflur. Die Mutter, welche hörte, daß die Tochter dem Ansinnen Folge leistete, rief sie zurück; vergebens — in demselben Augenblick hörte sie schon die Schüsse fallen, welche zwei junge Leben endeten. Der junge Mensch muß seine ehemalige Braut in dem Moment, als sie an ihn herantrat, umfaßt, ihr den Revolver hinters Ohr gesetzt und abgedrückt haben. Sodann schoß er sich in die rechte Schläfe. Er hatte nur zu gut gezielt; der Tod trat bei dem Mädchen und bei ihm auf der Stelle ein. Als der Vater aus der Kirche zurückkehrte, fand er sein Haus von Polizisten umstellt und von einer großen Menschenmenge umdrängt und erfuhr so das Entsetzliche. Den Jammer der Eltern über den Verlust ihrer blühenden Tochter kann man sich vorstellen. Der Leichnam des Mörders, bei dem man einen Brief vorfand, in welchem er den Entschluß zu der blutigen That offen ausspricht, wurde ins Leichenhaus verbracht.

Obstpreise. In Cannstatt galt Mostobst am Samstag ℳ 3.20 bis ℳ 3.50, in Göppingen ℳ 3.40 bis ℳ 3.50, in Heidenheim ℳ 2.40 bis ℳ 2.90, gebrochene Aepfel ℳ 5.— bis ℳ 6.50. Ravensburg, Mostobst ℳ 1.60 bis ℳ 2.20 pr. Ctr.

Reutlingen, 20. Okt. Vor einiger Zeit wurden auf dem hiesigen Kirchhof, sowie in den Gärtnereien von Schlegel und Hummel Pflanzen aller Art gestohlen, ohne daß man eine Spur des Thäters gefunden hätte. Dem Bemühen der Polizei und der Geschädigten ist es nun aber doch gelungen, desselben habhaft zu werden, und zwar in der Person eines seit einem Jahre in Tübingen ansäßigen Gärtners, der sich auf diese Weise ein billiges Lager verschaffen wollte. Kühn gemacht durch seine Erfolge hatte der Dieb letzten Montag abend zur Abfuhr seines Raubs einen Wagen benützt, dessen Spuren ihm zum Verhängnis wurden. Die in den Gewächshäusern und in der Behausung desselben vorgenommenen Durchsuchungen ergaben ein überraschendes Resultat, denn es wurden gestohlene Pflanzen im Werte von mehreren hundert Mark vorgefunden.

Bietigheim, 23. Okt. Die Weingärtner von hier kamen gestern im Adler zusammen, um sich miteinander über die von der Reichsregierung geplante Weinsteuer zu besprechen. Einstimmig beschloß die Versammlung, an die k. Regierung die Bitte zu richten, es möchte dieselbe im Bundesrate gegen eine solche Steuer stimmen, auch erging an den Reichstagsabgeordneten Haag in Heilbronn die Aufforderung, bei einer Abstimmung über diese mit Nein zu stimmen. Darin waren alle einig, daß durch eine neue Steuer die Mittel für die erhöhten Militärausgaben aufgebracht werden müssen, aber als allein richtige Quelle derselben wurde die Einführung einer progressiven Einkommenssteuer bezeichnet.

Neresheim, 22. Okt. Während des heutigen Nachmittagsgottesdienstes spielte das fünfjährige Enkelsöhnchen des Bäckers Winter an einer eisernen Brunnenverschalung, welche an den Hofzaun des Schlossers Hochmüller angelehnt war. Das mehrere Zentner schwere Gitter stürzte um und schlug dem Kinde das Genick ab, was den sofortigen Tod des Kindes herbeiführte.

◉ Steinegg, Amt Pforzheim. Der hiesige Einwohner Anton Kuhnle erntete auf einem Acker Zuckerrüben im Gewicht von 6½—8½ Pfund. Gewiß trotz des trockenen Sommers eine vorzügliche Ernte.

Dresden, 23. Okt. Die Hoffestlichkeiten anläßlich des 50jährigen Militärjubiläums des Königs endeten heute mit einer großen Ballfestlichkeit im Residenzschlosse.

Berlin, 21. Okt. Der Reichsanzeiger veröffentlicht zu dem fünfzigjährigen Militär-

---

Sie schauderte und schlug beide Hände vors Gesicht.

„Er war es, er ist wiedergekommen von den Toten, es war sein Geist!" rief sie zitternd.

Wir glaubten, sie habe sich erschreckt über einen Scherz, den vielleicht die jungen Leute des Dorfes nach der Sitte der Gegend an diesem Abend zur Ausführung bringen wollten; eine von den verkleideten Gestalten habe vielleicht draußen am Fenster gestanden, die ihr dann gespensterhaft erschienen.

Die Umstehenden suchten die erschreckte Frau zu beruhigen. Einige eilten hinaus. Sie fanden nichts und kehrten unverrichteter Sache zurück, als plötzlich draußen ein heftiges Reden und Rufen laut wurde. Die Thür ward aufgestoßen und vier bis fünf junge Burschen des Dorfes zerrten einen zerlumpten Strolch herein in den Lichtkreis der Lampe. Der zerdrückte Filzhut fiel demselben vom Kopfe, ein zerzauster Bart umgab sein blasses, hohlwangiges Gesicht, aus dem zwei tief in ihren Höhlen liegende Augen mit glühendem Hasse zu Frau Reinberg hinüberfunkelten. Diese stieß beim Anblick des Mannes von neuem einen Schrei aus und hielt sich zitternd und totenbleich mit bebenden Händen an der Tischkante fest, um nicht umzusinken.

Aller Blicke hingen an dem unheimlichen Fremden, der die geballte Faust gegen Frau Reinberg erhob.

„Ja, schrei' nur, Du Schlange," rief er heiser, „mich soll's treffen, und ich werd' verfolgt und gehetzt wie ein Wild, Du lebst in Staat und hältst ein Fest übers andere, und wolltest mich dabei noch braten bei lebendigem Leibe. Wart', jetzt zieh ich Dich mit und Deine Straf' sollst Du selbst tragen! Gelt, daß die Käth' dafür ins Gefängnis spaziert ist, war Dir schon recht, he?"

Nun wußten wir alle, wer der Zerlumpte war. Winkelbach, der damals geflohen war, als der Verdacht der Schmuggelei auf ihm ruhte; wir hatten ihn nur nicht sogleich wiedererkannt, weil er so verkommen, elend und jämmerlich aussah.

Frau Reinberg erwiderte nichts, sie wollte reden, brachte aber keine Silbe über ihre Lippen, zitternd glitt sie hernieder auf einen Stuhl.

„Wir wollten uns verkleiden drüben in der Scheune," erzählte einer von den Burschen, die Winkelbach hereingebracht hatten, „da stand oben auf dem Balken ein Mensch, wir dachten, es wär ein Spitzbub, und wollten ihn greifen. Da gab er schnell Fersengeld und wollt' sich davonmachen, aber die anderen Burschen, die hinter uns kamen, erwischten ihn, und da ist er."

„Viel besseres als ein Spitzbub' wird er auch nicht sein," setzte ein anderer hinzu.

„Bringt ihn zu Bordmann, er ist Ortsvorsteher und weiß am besten, was mit ihm anzufangen ist," sagte einer der Burschen.

„Mir ist's schon recht," entgegnete Winkelbach, ich geh' schon von selbst, aber die da soll nachfolgen," setzte er auf Frau Reinberg deutend hinzu.

Er wandte sich um. Die jungen Leute wollten ihn fortführen, doch Hermann sprang dazwischen.

„Hier herein!" befahl er gebieterisch, die Thür des Nebenzimmers aufstoßend. „Ihr könnt draußen warten, ich will erst allein mit ihm reden."

Er zog Winkelbach in die kleine Stube, winkte mir, zu folgen, und schloß die Thür nach unserem Eintritt.

Bleich, mit kalter, entschlossener Miene stand Hermann vor dem Ergriffenen.

„Winkelbach, was ich für Sie thun kann, soll geschehen, aber reden Sie, was sollen ihre Drohungen gegen meine Mutter? Sagen Sie mir alles und verhehlen Sie nichts. Herr Lehrer, Sie sind Zeuge."

„Nur nicht so stolz, Herr Hermann!" antwortete Winkelbach höhnisch, „ich weiß nicht, ob's ihnen angenehm ist, in Gegenwart Fremder alles zu hören, was Ihre Mutter betrifft. Aber wenn Sie's wissen wollen, Ihnen kann ich ebenso gut die Wahrheit sagen, wie ich sie später vor Gericht sagen werde. Vorher aber geben Sie mir etwas zu trinken und einen Bissen Brot, ich hab' den ganzen Tag noch nichts genossen und kann mich nicht mehr halten auf meinem kranken Bein."

Auf einem Seitentisch in der Stube standen Flaschen und Gläser, sowie aufgeschnittenes Brot und Schinken; es war wohl dort hingesetzt worden, damit es für die Gäste nachher gleich zur Hand sein sollte. (Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

jubiläum des Königs von Sachsen einen längeren Artikel, worin es heißt: Ebenso wie das sächsische Volk nehmen der Kaiser und die Fürsten der Staaten des Reichs herzlichen Anteil an dem Ehrentage des königlichen Jubilars, dessen hohe Verdienste um die Wiederherstellung des Reiches im Herzen des Volks wie in den Annalen der Geschichte einen ruhmvollen Platz einnehmen. Der Reichsanzeiger fügt einen Rückblick auf die militärische Laufbahn des Königs bei.

Paris, 22. Okt. Der verhaftete Mensch, der vor dem Militärzirkel einen Revolverschuß abgefeuert hat, ist ein aus dem Departement Cher gebürtiger Franzose, Namens Willisse. Er erklärte, er übernehme vollständig die Verantwortung für das, was er gethan; er sei wütend darüber gewesen, daß man für Nichtigkeiten soviel Geld ausgebe, während Menschen Hungers sterben und die niedrige Gesinnung, welche die Menge durch die Bejubelung der Russen beweise, habe seinen Zorn aufs höchste gesteigert. Er sei revolutionärer Sozialist und habe aus eigenem Antrieb gehandelt.

Paris, 23. Oktbr. Der deutsche Botschafter Graf Münster kehrte von dem Begräbnisse Mac Mahons zu Fuße zurück, von den Militärattachés umgeben und von der Volksmenge auf dem ganzen Wege mit großer Achtung begrüßt.

Paris, 23. Okt. Heute Mittag gab der Kriegsminister General Loizillon den russischen Offizieren ein Frühstück, woran auch die übrigen Minister und der Botschafter Baron v. Mohrenheim teilnahmen. Der Kriegsminister toastete auf den Kaiser und die Kaiserin von Rußland, die kaiserl. Familie, die russische Nation, das Landheer und die Marine, endlich auf Avellan und alle Offiziere des russischen Geschwaders. — Das Reiterfest nahm einen glänzenden Verlauf, am Schlusse ertönte lebhafter Beifall. Die Zahl der Besucher belief sich auf 30000. Das Fest endigte mit einem Vorbeiritt vor Carnot, während dessen mehrfach die Rufe erschollen: Es lebe Rußland, es lebe Frankreich! — Um 4 Uhr begab sich der Zug zu dem Wasserfest, wobei dem Präsidenten Carnot, sowie den russischen und französischen Offizieren von einer zahlreichen Volksmenge Huldigungen dargebracht wurden. — Zu dem Bankett auf dem Marsfelde traf Avellan gegen 8 Uhr abends unter begeisterter Begrüßung ein. — Das Feuerwerk, das Abends auf dem Trocadero stattfand, ist glänzend verlaufen. Um Mitternacht strömte die Menschenmenge zu den öffentlichen Bällen herbei. Um dieselbe Zeit begann das von General Saussier im Cercle Militaire gegebene Abendessen.

Bordeaux, 23. Oktober. Der französische Dampfer Ellen Isabelle, nach Buenos Ayres unterwegs, ist gesunken. Vierzehn Personen der Bemannung sind ertrunken.

Detroit (Michigan), 20. Okt. Das bereits bekannt gewordene Eisenbahnunglück ereignete sich heute Morgen um 4 Uhr auf dem Bahnhof der Chicago und Grand-Trunk Eisenbahn in Battle Creek in Michigan, wo ein mit Newyorkern und Bostoner Ausflüglern nach der Chicagoer Ausstellung besetzter Extrazug mit einem Pacific-Eilzug zusammenstieß. Der Eilzug fuhr mit einer Geschwindigkeit von 30 engl. Meilen die Stunde. Die beiden Lokomotiven gerieten in einander und wurden völlig zertrümmert. Die hinter den Lokomotiven befindlichen Wagen schoben sich in einander. Die Wagentrümmer gerieten in Brand und die Fahrgäste wurden hilflos unter denselben begraben. 26 Personen haben nach den letzten Meldungen den Tod gefunden. Viele davon sind verbrannt. Es dauerte eine ganze Weile, bis Wasser zum Löschen des Feuers herbeigeschafft werden konnte. Den Verwundeten sind Beine und Arme vielfach verbrannt.

Chicago, 20. Okt. Drei Meilen von Kanakee stieß gestern der mit Ausflüglern nach der Chicagoer Weltausstellung besetzte Neworleans-Limited-Zug mit einem Kohlenzuge auf der Illinois Zentral-Eisenbahn zusammen. 8 Personen wurden schwer verwundet.

Vermischtes.

— Auf dem Bahnhof in Celle langten neulich mit dem Morgenzuge, wie der „T. A." erzählt, zwei zum Militär ausgehobene Haidejünglinge an, um sich auf dem Bezirkskommando zur Entgegennahme ihrer Militärpapiere zu melden. In der Meinung, Kameraden vor sich zu haben, hielten sich die beiden angehenden Jünger des Mars zu einer dort wartenden Gefangenen-Abteilung, die unter Bedeckung von auswärts eingetroffen war, um im Celler Zuchthause untergebracht zu werden. Vor der Ueberführung in ihr neues Heim wurden die Sträflinge paarweise an einander gekettet, zum Schluß sollten nun auch die in ihrer Gesellschaft befindlichen beiden Vaterlandsvertheidiger an die Reihe kommen, in deren Gemüt bei diesen Anstalten eigentümliche Vorstellungen von der Schwere des Soldatenlebens aufzudämmern begannen. Da zählte der Transportführer die Häupter seiner Lieben und machte diese Wahrnehmung, daß sich vierzehn Mann unter seinen Fittichen befanden, während er nach dem Schein nur zwölf Strafgefangene abzuliefern hatte. Unter allgemeiner Heiterkeit wurde jetzt der Sachverhalt festgestellt, und die beiden bisher von der Kultur und ihren Segnungen noch wenig beleckten Rekruten wurden zu ihrer Befriedigung in jene „geschlossene" Gesellschaft nicht aufgenommen.

— Tiroler Grabschriften. Hier liegt der Herr Melcher, Pfarrer gewesen ist welcher. Er lebte in Furcht und Zucht und starb an der Wassersucht. — Hier liegt Martin Krug, der Kinder, Weib und Orgel schlug. — Hier liegt der alte Schuhverek, im Kriege sanft, im Frieden keck; er war ein Engel diesseits schon und Gefreiter im Jägerbataillon. — Hier liegt der Bote Michel, er fiel mit seinen Kraxen, brach sich die beiden Haxen; die wurden amputiert, das hat ihn sehr scheniert; dann kam der Brand hinzu, Gott schenk ihm die ewige Ruh! — Hier in diesen Gruben liegen zwei Müllerbuben, geboren am Chiemsee, gestorben am Bauchweh.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Die auf nächsten Samstag den 28. ds. angekündigte

Generalversammlung

kann eingetretener Hindernisse wegen **nicht** stattfinden.

Weitere Bekanntmachung folgt später.

Calw, den 25. Oktober 1893.

A. A.
Secretär Ansel.

Amtliche Bekanntmachungen.

Liebenzell.

Die Einweihung
der erneuerten Kirche dahier

wird am **Sonntag, den 29. Oktober 1893,** stattfinden. Beginn der Feier ½10 Uhr mit Kirchgang vom Rathause aus. Liturgischer Gottesdienst am Nachmittag ½4 Uhr. Mittagsmahl im Gasthof zum Ochsen. Von 5 Uhr an gesellige Vereinigung im untern Bad. Die verehrlichen Nachbargemeinden und alle Freunde von Liebenzell, nah und fern, werden hiemit zur Teilnahme an unserem Fest herzlich eingeladen.

Das gemeinschaftl. Amt.

Stadtpfarrer Weitbrecht. Stadtschultheiß Schneider.

Revier Hirsau.

Schotterlieferungs-accord.

Am Samstag, den 28. d. M., nachmittags 3 Uhr, wird bei Restaurateur Mohr in Hirsau die Lieferung und das Kleinschlagen des für 1894 erforderlichen Wegunterhaltungsmaterials in Accord gegeben.

Calw.

Gebäude-Verkauf.

Das alte Mädchenschulhaus bei der Kirche wird auf den Abbruch verkauft. Es findet am

Montag, den 6. November 1893, vormittags 11 Uhr,

eine einmalige Versteigerung statt. Die Bedingungen können bei dem Stadtbauamt eingesehen werden.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Privat-Anzeigen.

Donnerstag abend 8 Uhr

Bibelstunde

im Vereinshaus.

W.-V.

Donnerstag abend 5 Uhr im Rößle.
Weinsteuerfragen.

Neuen, selbstgekelterten

Italiener Wein

verkauft 20-literweise

Bäcker **Schnürle.**

2 Schlüssel

sind gefunden worden. Abzuholen im Compt. d. Bl.

CALWER LIEDERKRANZ

Samstag, den 28. Oktober, abends 7 Uhr,

findet im Badischen Hof ein

Tanzkränzchen

und Früchteverlosung

für unsere Mitglieder statt.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet freundlich ein

der Ausschuß.

Teinach.

Hochzeitseinladung.

Zu unserer am **Samstag, den 28. Oktober,** stattfindenden Hochzeit erlauben wir uns, Freunde und Bekannte von Stadt und Land in den Gasthof zum Hirsch freundlich einzuladen.

Ludwig Zerweckh, Glaser,
Sohn des Heinr. Zerweckh, Glaser.

Lisette Gönner
aus Helmsheim.

Neue Fässer.

Ein Ovalfaß, 400 Liter haltend, sowie ein rundes, 200 Liter haltend, hat abzugeben

Jakob Schneider, Küfer,
Nonnengasse.

Honig-Malzbonbons
und
Holderbeersaft-Bonbons,

bestes Linderungsmittel bei Husten und Halsleiden
(eigenes Fabrikat),
stets frisch, deshalb **jedem Fabrikbonbon** vorzuziehen, empfiehlt

Albert Haager.

Niederlagen zu gleichen Preisen:
Calw: **S. Leukhardt.**
Althengstett: **C. Straile.**
Liebenzell: **Apotheke.**
Neubulach: **G. Roller.**
Teinach: **C. Seitter.**

Zur gef. Beachtung!

Ein tüchtiger Kaufmann erbietet sich unter Zusicherung strengster Verschwiegenheit Gewerbsleuten ꝛc. **ihre Geschäftsbücher in einfacher, kaufmännisch richtiger Art** zu führen, **Correspondenzen** und andere schriftl. Arbeiten **zu besorgen.**

Näheres zu erfahren bei der Exped. ds. Blattes.

Tapeten!

Naturelltapeten von **10** Pfg. an,
Goldtapeten „ **20** „ „
Glanztapeten „ **30** „ „
in den schönsten neuesten Mustern.

Musterkarten überallhin franko.

Gebrüder Ziegler, Minden in Westfalen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Nächsten **Samstag**, als am Feiertag Simon und Judä, halte ich

Metzelsuppe

und lade hiezu freundlichst ein

Carl Essig.

Bezirksbienenzüchterverein Calw.

Nächsten **Sonntag, den 29. ds., nachmittags 2 Uhr**, findet im Gasthof zum Badischen Hof die **Herbstversammlung** statt.
Referat über die Landesausstellung in Horb a. N.
Vortrag: Wie sollen die Bienen im Frühjahr behandelt werden?
Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Stammheim, Oktober 1893.

Vorstand: **Weiß.**

Sonntag, den 29. Oktober, nachmittags 3 Uhr, findet im Saale des **Bad. Hofes** in **Calw**

Große Protest-Versammlung

gegen die von der Regierung geplante Tabakfabrikatsteuer

statt, wozu alle Tabakfabrikanten, -Händler, -Raucher und -Schnupfer, sowie alle Tabakarbeiter und -Arbeiterinnen dringend eingeladen werden.

Referent: **A. Agster**, Schriftsteller aus Stuttgart.

Der Einberufer.

Polstermöbel der verschiedensten Art und Ausführung, **vollständige Garnituren**, sowie einzelne **Canapés, Fauteuils, Chaiselongues, Divans, Bettröste, Roßhaar- und Wollmatratzen** ꝛc. ꝛc., unter Garantie solidester Arbeit und vorzüglichstem Material empfiehlt bestens

G. Widmaier.

Korff's Kaiseröl

nicht explodierendes Petroleum.

Gesetzlich geschützt. — Amtlich empfohlen.

Vollständig gefahrlos, wasserhell u. geruchlos.

Echt nur zu haben bei

C. Sakmann in Calw.

Allgemeine Rentenanstalt

Gegründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisiert 1855.

Unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung.

Gesamtvermögen Ende 1892: **70 Millionen Mark**, darunter außer **34½ Millionen Mark Prämienreserven** noch über **4½ Millionen Mark Extrareserven.**

Versicherungsstand: ca. **40 Tausend Policen** über **57 Millionen Mark** versichertes Kapital und über **1½ Millionen Mark** versicherte Rente.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Lebensversicherung.

Einfache Todesfall-Versicherungen. Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherungen, sowie Versicherungen zweier verbundener Personen, zahlbar nach dem Tode der zuerst sterbenden Person. Anerkannt niedere Prämiensätze.

— Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren. —

Dividende zur Zeit 30 % der Prämie.

Rentenversicherung.

Jährliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum Tode des Versicherten oder bis zum Tode des längst Lebenden von zwei gemeinschaftlich Versicherten, sowie aufgeschobene für späteren Bezug bestimmte Renten. Hohe Rentenbezüge. Alles dividendenberechtigt.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:

In Calw: **Emil Georgii**, Kaufmann und
Emil Staudenmeyer, Verw.-Aktuar,
„ Liebenzell: **Gustav Veil.**

Deutsche

Schaumweinfabrik Wachenheim

(Rheinpfalz)

empfiehlt ihre als vorzüglich anerkannten **neuen Marken:**

Blau-Etikett,
Weiss-Etikett.
Kaiser-Perle

zu billigsten Preisen.

Niederlagen:

Albert Haager in Calw.
Ernst Unger in Gechingen.

Generaldepot für Württemberg und Hohenzollern:

Joh. Conr. Reihlen,
Stuttgart.

Thomasmehl

ist eingetroffen.

E. Georgii.

Zu verkaufen:

zwei noch gut erhaltene Sopha's, sowie eine neu lackierte Waschkommode, 3 Rohrstühle und ein Kinderwagen bei

Maler **Jäger, Calw.**

Eine in ganz gutem Zustande befindliche eichene

Krautstande

hat zu verkaufen

Lorenz Staudenmeyer.

Warnung.

Der grosse Erfolg, den unsere

Pat.-H-Stollen

errungen, hat Anlass zu verschiedenen werthlosen Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher unsere

Stets scharfen

H-Stollen

(Kronentritt unmöglich) nur von uns direct, od. nur in solchen Eisenhandlungen, in denen unser Plakat (Rother Husar im Hufeisen) ausgehängt ist. Preislisten und Zeugnisse grat. u. franco.

Leonhardt & Co.

Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Möttlingen.

An Martini sind

520 Mk. Pfleggeld

gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen bei Stiftungspfleger Laxmann.

---

2 Gipser,

selbständige Arbeiter, finden auf Accord oder Taglohn sofortige Anstellung bei

Zizmann
in Stammheim.

Oberhaugstett
Oberamts Calw.

Veraccordierung von Bauarbeiten.

Die bei Erstellung eines Gebäudes für die Molkerei-Genossenschaft Oberhaugstett vorkommenden Maurer-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flaschner- und Anstricharbeiten werden im Wege schriftlicher Submission vergeben.

Pläne und Ueberschlag, sowie die Accords- und Terminbestimmungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf, welchem auch gefl. Offerte längstens bis

Samstag, den 28. d. M., nachmittags 3½ Uhr,

kostenfrei zugestellt werden wollen.

Den 23. Oktober 1893.

J. A. der Genossenschaft:
Schultheiß Braun.

Wilhelm Kolb,

Kleiderhandlung,
Vorstadt,

bringt seine reichhaltige

Musterkarte in Buckskins

in höflichste Erinnerung.

Versuchen Sie es bei

Zahnschmerz

mit **„Dentila“.** Dasselbe wirkt geradezu wunderbar und ist vollkommen unschädlich. Allein erhältlich **pr. Fl. 50 Pf.** in **Calw** in der Apotheke von **Wieland & Pfleiderer.**

Lanolin Toilette-Cream- **Lanolin**

der Lanolinfabrik, Martinikenfelde b. Berlin.

Vorzüglich zur Pflege der Haut und des Teints,
Vorzüglich zur Reinhaltung und Bedeckung wunder Hautstellen und Wunden,
Vorzüglich zur Erhaltung guter Haut besonders **bei kleinen Kindern.**

LANOLIN — Nur echt wenn mit dieser Schutzmarke.

Zu haben in Zinntuben à 40 Pf., in Blechdosen à 20 und 10 Pf.

in **Calw** in der **Neuen Apotheke** von **C. Seeger**, in **Liebenzell** in der Apotheke von **C. Mohl**, in **Teinach** in der Apotheke von **J. Kopp.**

Heute Donnerstag haut in seinem Hause **gesundes, fettes**

Schweinefleisch

aus, pr. Pfund 50 ₰, auch gibt es heute abend

hausgemachte Würste.

F. Schaub z. Stern.

Zwei noch gut erhaltene

Wintermäntel,

für Frauen und Mädchen, hat im Auftrag zu verkaufen

Stoll, Damenschneider,
Lederstraße.

Stammheim.

Mohn- u. Repskuchen

empfiehlt zu billigem Preis, Bestellungen auf **Buchelkuchen** können gemacht werden

Oelmüller Härle.

Neubulach.

Haus-Verkauf.

Mein neu erbautes **Wohnhaus samt Scheuer und Wagenremise**, für einen Wagner passend, setze ich dem Verkauf aus. Es kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Michael Schmidt,
Sägmüller.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw